

# »Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Gedanken und Gebete für zuhause am 2. Sonntag im Jahreskreis

## Eröffnung

Wir feiern diesen Gottesdienst hier bei uns zuhause im Namen des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Die Liebe Gottes erfülle uns, der Friede Christi wohne bei uns und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes stärke uns verbinde uns. Amen.

## Kyrie

- Herr Jesus Christus, du suchst uns als deine Jünger. – Herr, erbarme dich.
- Du lädst uns ein, bei dir zu wohnen. – Christus, erbarme dich.
- Du führst uns zu unserem tieferen Wesen. – Herr, erbarme dich.

In deine Hände legen wir unser Leben. Schenke uns heute wieder neu dein Erbarmen und lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens. Amen.

## Gebet

**G**ÜTIGER Vater, du bist der Schöpfer des Himmels und der Erde. Du kennst unsere Herzen. Darum kommen wir heute voll Vertrauen zu dir. Zeige uns die richtigen Schritte zum Leben und stärke uns mit deiner Gerechtigkeit und deinem Frieden. Das erbitten wir füreinander durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

## Lesung

In jenen Tagen schlief der junge Samuel im Tempel des HERRN, wo die Lade Gottes stand.

Da rief der HERR den Samuel und Samuel antwortete: Hier bin ich. Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen!

Da ging er und legte sich wieder schlafen. Der HERR rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn. Geh wieder schlafen!

Samuel kannte den HERRN noch nicht und das Wort des HERRN war ihm noch nicht offenbart worden. Da rief der HERR den Samuel wieder, zum dritten Mal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der HERR den Knaben gerufen hatte. Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich ruft, dann antworte: Rede, HERR; denn dein Diener hört.

Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder. Da kam der HERR, trat heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört.

Samuel wuchs heran und der HERR war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten zu Boden fallen.

1 Sam 3,3b–10.19

## Evangelium

In jener Zeit stand Johannes wieder am Jordan, wo er taufte und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes!

Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo wohnst du? Er sagte zu ihnen: Kommt und seht!

Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf

zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – das heißt übersetzt: Christus.

Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels.

Joh 1,35–42

## Gedanken zum Evangelium

Die Weihnachtszeit ist vorbei. Die Tannenbäume sind abgeschmückt und liegen vertrocknet am Straßenrand. Heißt das, dass der Glanz Gottes wieder aus unserer Welt verschwunden ist? Ganz bestimmt nicht. Gott bleibt sich selber treu. Seine Menschwerdung hat uns gezeigt, dass er uns nahe sein will, unser Leben ganz menschlich mit uns teilen möchte. So bleibt er immer auf der Suche nach uns. Das Evangelium erzählt, wie Jesus den ersten Jüngern begegnet. Das geschieht auf ganz stille Art und Weise. Nur wenige Worte werden gesprochen. »*Seht, das Lamm Gottes.*«, sagt Johannes, der Täufer. Dieser kleine Hinweis genügt für die beiden Jünger, um Jesus zu folgen. Seien wir aufmerksam auf die kleinen Hinweise, die von anderen Menschen kommen. Hören wir gut zu. Der Glaube kommt vom Hören. In diesem Evangelium hat Jesus die Jünger gar nicht selbst berufen. Er fragt sie nur: »*Was sucht ihr?*« Was suchen wir in diesen Corona-Zeiten? Wie versuchen wir, unser Leben mit Einschränkungen zu gestalten? Was erwarten und erbitten wir von Gott? Auch auf unsere Fragen antwortet Jesus mit den einfachen Worten: »*Kommt und seht.*« Die Jünger gehen mit ihm und bleiben den ganzen Tag bei ihm. Sie wissen sogar noch die Stunde, in der sie sich begegnet sind.

Kommt und seht, was Gott uns in diesem neuen Jahr eröffnen will. Die Einladung ergeht an alle: Suchen und fragen, hoffen und sehen, kommen und bleiben und unter dem Blick Gottes dann unsere Aufgabe, unsere Bestimmung verstehen in dieser turbulenten Zeit.

## **Fürbitten**

Wir beten in unseren ganz persönlichen Anliegen und in den Anliegen unserer Welt. (Bitte sagen Sie Gott, was sie heute auf dem Herzen haben in Ihren eigenen Worten.)

## **Vater unser**

Lasst uns beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

## **Schlussgebet und Segen**

**A**LLMÄCHTIGER, ewiger Gott, du zeigst uns einen Weg zum Leben, der nicht immer leicht zu gehen ist, denn uns allen fällt das Vertrauen oft schwer. Doch wir sind in deiner Gnade. Du hast mit jedem von uns etwas vor. Lass uns darauf vertrauen, dass wir mit dir das Leben finden. Segne uns und unsere Familien. Segne alle, die wir im Herzen tragen, und gib uns die richtigen Worte für einander in diesem neuen Jahr. Lass uns schwere Zeiten gemeinsam bestehen im Vertrauen, dass du mit uns gehst und alles mit uns teilst. Dazu segne uns der allmächtige und barmherzige Gott: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.